

Aus einem Brief der Autorin Zahava Szász Stessel

Es ist so schön, dass Sie das Schneeglöckchen-Gedenken planen. Ich bin Ihnen und all den lieben Menschen, die daran beteiligt sind, sehr dankbar.

Dass Sie die Namen lesen werden, berührt mich besonders, da wir im Lager nur Nummern waren. Diese Nummern standen auf unseren Lager-Anzügen. Wenn zum Beispiel eine Gefangene [beim Appell] nicht so perfekt stand, wie sich das der deutsche Offizier vorstellte, wurde ihre Nummer notiert, um sie für eine Bestrafung aufzurufen. Wenn es einen Fehler beim Aufschreiben der Nummer gab, erhielt eine unschuldige Frau die Strafe.

Der Aufruf zum Arbeitseinsatz war eine schreckliche Erfahrung, besonders für die, die Familienmitglieder dabei hatten. Einmal kam eine Anforderung für 100 Häftlinge. Meine Schwester war 100 und ich war 101. Sie wurde mit den anderen mitgenommen. Das Warten auf ihre Rückkehr war der längste und sorgenvollste Tag in meinem Leben.

Ich habe von dem Anschlag auf die Synagoge in Halle gehört und von den aktuellen antisemitischen Ereignissen in Europa und Deutschland. Mein Herz klopft vor Besorgnis.

Wenn ich meine unschuldigen kleinen Enkelkinder anschau, bete ich, dass ihnen dieses grausame Schicksal nicht widerfahren möge.

Sie sollten niemals einen Ort wie Auschwitz kennenlernen, wo ich meine geliebten Eltern und geschätzten Großeltern verloren habe.

Einschließlich meine süße kleine Großmutter, die mir Deutsch beibrachte, denn die Deutschen waren gebildete, intelligente Menschen. Sie wusste nicht, dass diese aufgeklärten Menschen die Tür zum Krematorium in Auschwitz aufhalten werden.

Der Verlust meiner Eltern, Großeltern und all unserer Besitztümer sollte ihnen nicht widerfahren.

New York, den 16.12.2019

Wir erinnern an die KZ-Deportationsmärsche und enthüllen drei Gedenktafeln.

Beginn: 10:30 Uhr, Friedhof Dörschnitz,

Obere Dorfstraße, 01623 Lommatzsch

Ende: ca. 11:30 Uhr

Wir freuen uns sehr über die engagierte Mitwirkung der folgenden Schulen. Hier finden gleichzeitig nicht-öffentliche Veranstaltungen statt.

- **Oberschule Lommatzscher Pflege**
- **Oberschule „Anne Frank“ Stauchitz**

Wir danken allen Mitwirkenden für ihr ehrenamtliches Engagement!

Veranstalter:

Notenspur Leipzig e.V. www.notenspur-leipzig.de

Eine Veranstaltung im Rahmen des sächsischen Themenjahres **TACHELES 2026**.



Schneeglumen-Gedenkweg

Im eisigen Regen wurden sie in der Nacht des 13. April 1945 vom KZ Buchenwald-Außenlager Markkleeberg ausgehend durch die verdunkelten Randbezirke Leipzigs getrieben: 1550 Zwangsarbeiterinnen – 1300 jüdische Ungarinnen und 250 französische politische Gefangene. Viele von ihnen überlebten den Marsch, der sie über Borsdorf, Bennewitz, Wurzen, Oschatz, Lommatzsch, Meißen, Radeburg, Dresden, Teplitz nach Theresienstadt führen sollte, nicht. Für die meisten von ihnen war es aber ein entbehrungsreicher Weg in ein neues Leben.

81 Jahre nach der Lagerräumung laden wir Sie ein, einen Teil ihres Weges im Gedenken an die Gefangenen gemeinsam zu gehen. Keine von ihnen soll unter uns vergessen sein.

Der Schneeglumen-Gedenkweg ist nicht nur eine Erinnerung an die beschämende Anpassung, die das Unrecht erst möglich gemacht hat. Er ist auch ein Zeugnis für die Kraft von Solidarität, Anteilnahme und menschlichen Werten. Zahava Szász Stessel erinnert sich, dass sie nach der harten Arbeit in den Rüstungsbetrieben im Lager gesungen, gedichtet, komponiert und die Lieder der jüdischen Feiertage angestimmt haben, um Kraft zur Bewältigung der schlimmen Erfahrungen zu gewinnen. Deshalb wird auch Musik am Gedenkweg erklingen.

Einen äußeren und inneren Weg zu gehen und dies mit Musik zu verbinden, um den Eindruck zu vertiefen, ist ein Anliegen dieses Weges. Die Erinnerung soll nicht zusammen mit den letzten Zeitzeugen sterben. Wie in der jüdischen Kultur werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gedenkweges nicht Zuschauer des Erinnerns, sondern Mitwirkende und damit lebendiger Teil der Erinnerung.

Wir lassen uns unterwegs Zeit, das damalige Geschehen von Anpassung und Ausgrenzung in unsere persönliche Gegenwart zu holen: Was sind meine Feindbilder? Auf wen gehe ich den ersten Schritt zu? Feindschaft beginnt in uns, ebenso wie Anteilnahme und Solidarität.

Zum Abschluss unseres Gedenkweges drücken wir mit Symbolen – Kerzen, Steinen, Blumen – unsere Anteilnahme mit den Frauen aus und teilen mit der jüdischen Gemeinde die Hoffnung, dass ein Neubeginn möglich ist.

Werner Schneider, Anja-Christin Winkler

Schneeglumen

Dr. Zahava Szász Stessel wurde 1944 als 14-jährige ungarische Jüdin gemeinsam mit ihrer Schwester deportiert. Sie hat ihre Erinnerungen in dem Buch „Snow Flowers“ niedergeschrieben, das von Schülerinnen und Schülern der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurde. Diese Erinnerungen gaben 2015 den Anstoß zum Schneeglumen-Gedenkweg. 2021 wurde von der Leipziger Notenspur eine Taschenbuch-Ausgabe im Verlag Hentrich & Hentrich herausgegeben.

**Zahava Szász Stessel: Schneeglumen.
Überleben im KZ Buchenwald-Außenlager Markkleeberg,
hrsg. v. Notenspur Leipzig e. V., Hentrich & Hentrich, 2021.**

Alle Stationen 2026

- • 13.04. Markkleeberg-Leipzig
- • 14.04. Althen-Borsdorf
- • 15.04. Bennewitz-Wurzen
- • 16.04. Oschatz
- • 17.04. OT Dörschnitz (Stadt Lommatzsch)
OT Stauchitz (Gemeinde Stauchitz)
- • 18.04. Meißen

Ehrenamtliche Unterstützer/innen bei der Organisation, sowie Sprecher/innen und Musiker/innen am Gedenkweg können sich, mit der Angabe des Veranstaltungsortes, melden unter: schneeglumen@notenspur-leipzig.de

Veranstalter:



Im Rahmen von:



Mit freundlicher Unterstützung von:

